

Uraufführung von „Apocalypse Blue“ im Großen Stadtsaal

Visionen vom Weltuntergang

Im Rahmen des Osterfestivals der Galerie St. Barbara fand am Freitag die Uraufführung von „Apocalypse Blue“, einer Auftragskomposition der Innsbrucker „Workstation“ statt.

Von MARTIN VOLGGER

INNSBRUCK. Die „Workstation“ hat sich unter der Leitung von Didier Hampl zu einem beachtlichen autonomen Kreativpool mit über hundert, zumeist jungen Künstlern entwickelt. Über dreißig von ihnen zeichneten gemeinschaftlich für Komposition und Realisation von

„Apocalypse Blue“ verantwortlich. Das knapp dreistündige Opus verlangt wohl Steherqualitäten, erweist sich aber als ambitionierte, respektable Werkschau des dem künstlerischen Underground zugerechneten und tatsächlich normalerweise untertags residierenden Zentrums. Eine bunte Abfolge von etwa zehnminütigen Performances mit Musik und musikalisch begleiteten Rezitationen – unter anderem von Balladen des französischen Anarchopoeten François Villon – vermitteln eine apokalyptische Stimmung, die, natürlich auch unter dem Eindruck der Geschehnisse im Kosovo, ihre Wirkung nicht

verfehlt. Musikalisch dominieren Electronic und Rock mit Einschüben von Rap und Ethno. Illuminiert wird die Performance von kraftvollen Lichtbatterien und computer-gesteuerten Projektionen im Saal.

Verschiedene Skulpturen von 20 Zentimeter bis drei Meter Größe setzen bildnerische Akzente und auch der Aktionismus kommt nicht zu kurz. Nackte männliche Tatsachen auf der Galerie sorgen für Heiterkeit, während Oster-eier als scharfe Geschosse zum programmierten Chaos-Finale so manchen Zuschauer zur Flucht aus dem Saal bewegen.

Multiple Klangkunst

»Apocalypse Blue« ist ein Klangkunstwerk, an dem sich über 30 Musiker verschiedener Stilrichtungen beteiligen. In seiner Art ist es bisher in Österreich einzigartig. Komponiert von den beteiligten Musikern selbst, wurden zudem auch völlig neue Instrumente kreiert und eingebaut. Die insgesamt 120minütige Komposition spannt sich um jeweils zehnminütige thematische Grundstücke, welche durch verschiedene Stile und Instrumente den Klangkörper als »work in progress« permanent sezieren, um ihn wieder erneut als ganzheitliche Polyphonie zusammensetzen. Apocalypse Blue entstand als Auftragsarbeit der »Workstation« für die Galerie St. Barbara und wird im Rahmen des Osterfestivals aufgeführt.

26. März, Innsbrucker Stadtsaal, 21 Uhr



APOKALYPSE IM OHR

Beim diesjährigen „Festival der Religionen“ jährlich veranstaltet von der Galerie St. Barbara, präsentiert sich die Independent-Szene rund um die Workstation mit einer Auftragsarbeit. Das gestellte Thema „Endzeiten/Amazonas“ wurde von den Protagonisten umgewandelt in „Apocalypse Blue“ und kommt als eine Verkettung von Einzelkompositionen zur Uraufführung. Gestalterische Elemente wie spezielles Bühnenaufftritt, Dia-, Video- und Super-8-Performances und eine theater-nahe Lichtshow gehören zum Programm. Geplant sind außerdem Bücher- und CD-Stand zum Thema, eine Liveübertragung im Internet und eine Telefon-Liveschaltung mit einer Performerin in den USA. Viele musikalische Stile treffen in knapper Reihenfolge aufeinander: meditatives Electronic Listening, mittelalterliche Avantgarde, Pop, HipHop bis hin zu Ethno- und Bombastrock und alles ist noch durchzogen mit Chören, melancholischen Erzähler-Clowns, Lesungen und publikumsnahen Performances. Welturaufführung!

**WORK
Station**



DER STANDARD
ÖSTERREICHS UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR WIRTSCHAFT, POLITIK UND KULT

Tirol

URAUFFÜHRUNG Event I, II (ws) Erstmals ist im Rahmen des Osterfestivals auch Tirols Underground zu hören. Workstation Innsbruck und Freunde laden zur Uraufführung von „Apocalypse Blue/ Jetzt und nichts...“, einem „Event“ (dieses „Haßwort“ drucken wir nur ausnahmsweise!) mit Stimmen, Technotics, Tanz, Licht und Bewegung. Danach gibt es, als „Event II“ quasi, noch den „Phon.Club“, die Präsentation der jungen, vielversprechenden, aufsehenerregenden Szene. Das „Osterfestival“ auf dem Weg zu neuen Ufern. Uraufführung im Großen Stadtsaal, 6020 Innsbruck, 21.00, Phon.Club in der Workstation Dreiheiligenstraße, Infos 05223/56706. an-schließend bis 3.00

20 Uhr
Stift Wilten

Konzert

MENDELSSOHN Elias
Collegium Vocale / Innsbruck

21 Uhr
Großer
Stadtsaal

Uraufführung

Event I

„Apokalypse Blue | Jetzt und nichts ...“
Stimmen, Technotics, Tanz, Licht, Bewegung

Workstation Innsbruck & Freunde

anschl. bis 3 Uhr
Workstation
Dreiheiligenstraße

Event II

„Phon. Club“

Erstmals ist im Rahmen des Osterfestivals auch Tirols Underground zu hören: Endzeiten, Future oder No future, Cocooning, Life-Style, Ekstase oder „exstasy“, *Arbeit neu denken*, Spaß und ... *einfach weiter*. Was denken die Jungen? Was haben sie zu sagen? Gibt es einen Dialog zwischen den Generationen? Eine Szene, die sich in den letzten Jahren immer stärker entwickelt hat, legt sich und ihre Weltsicht dar.

For the first time the Easter Festival will also be a forum for the Tyrolean Underground: the last days of the world, future or no future, kokooning, life-style, ecstasy or „exstasy“, redefine work, fun and ... simply press on. What do the youngsters think? What do they have to tell us? Is there a dialogue between the generations? The Tyrolean Underground is a scene which has increasingly developed over the last few years and here presents itself and its philosophy of life.

Nell'ambito del Festival per la prima volta si può ascoltare anche l'underground tirolese: apocalittici, futuro o "No future", "cocooning", stile di vita, estasi o "exstasy", ridefinire il lavoro, divertimento e ... semplicemente andare avanti. Cosa pensano i giovani? Cosa hanno da dire? Esiste un dialogo tra le generazioni? Un gruppo che si è andato rafforzando negli anni scorsi ora presenta se stesso e la sua concezione del mondo.

Pour la première fois, le Festival de Pâques prête sa voix aussi à l'underground tyrolien: fin du temps, «future» ou «no future», «cocooning», style de vie, extase ou «exstasy», re-définition du travail, amusement et É la vie continue. Que pensent les jeunes? Qu'ont-ils à dire? Existe-t-il un dialogue entre les générations? Une scène qui, au cours des dernières années, s'est développée de plus en plus fortement, se présente elle-même ainsi que sa vision du monde.

Hölderlin - Leben im Turm

**HAUER - U.P. SCHNEIDER -
HENZE** Kammermusik (1958)

Helmut Wildhaber (Tenor)
Ingrid Marsoner (Klavier)
Gunter Schneider (Gitarre)
Ensemble Neue Horizonte / Bern
Merlin Ensemble / Wien

palabres

 Gespräche – Begegnungen

Kunst: Marktmüll oder Gewissen einer
Menschheit, die sich erst bildet?

Markus Hinterhäuser
(Salzburger Festspiele / „Zeitfluß“)
U.P. Schneider (Komponist)
Hans Weigand (Künstler)

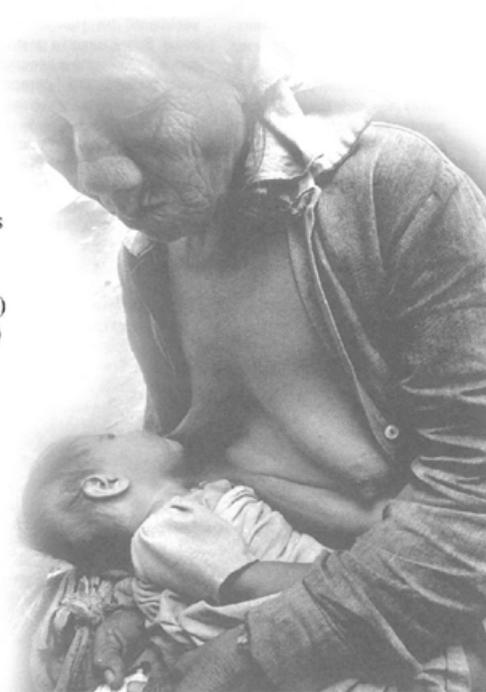
20 Uhr
Treibhaus

Wohltätigkeits- veranstaltung

für die Opfer des Hurrikans
in Honduras

Grupo Pepe Teran (Mexiko)
Semino Rossi (Argentinien)
Sayari Llaqta (Peru)

M'baya Guarani
(Paraguay)



20 Uhr
Jesuitenkolleg –
Refektorium